Natur u. Heimat, 55. Jahrg., Heft 4, 1995

Zum Vorkommen des Rehschröters und des Kopfhornschröters im Raum Hagen (Coleoptera: Lucanidae)

Michael Drees, Hagen

Einleitung

Zu den bekanntesten Käfern gehören die Hirschkäfer oder Schröter. Vor allem *Lucanus cervus* ist als größter deutscher Käfer populär. Diese Art wird allerdings vielerorts, so auch im Hagener Raum, nur noch sporadisch und vereinzelt gefunden – mir ist das Tier in 20 Jahren nie begegnet. Daß der Hirschkäfer völlig ausgestorben ist, möchte ich gleichwohl nicht behaupten. Einige mündliche Berichte sowie Zeitungsmeldungen sprechen dagegen. FELLENBERG (1985) hat hier meines Erachtens etwas vorschnell geurteilt.

Regelmäßiger kommen heute zwei kleinere Vertreter der Familie vor, von denen hier die Rede sein soll, nämlich der Rehschröter (*Platycerus caraboides*) und der Kopfhornschröter (Sinodendron cylindricum). Beide gehören durchaus noch zu den ansehnlichen Käferarten, was weniger durch die Größe als durch Oberflächenskulptur, Färbung und die Fortsätze des Kopfes bedingt ist.

Platycerus caraboides (Linné), Rehschröter

Von den beiden früher oft zusammengeworfenen Arten dieser Gattung wurde nur der kleinere *P. caraboides* im Gebiet nachgewiesen.

Auch er wurde nicht oft gefunden, allerdings weisen die Daten auf eine Zunahme in den letzten Jahren hin (s. Abb. 2).

Funddaten:

1) 1 Männchen: Hagen-Rummenohl, 15.05.1980, auf junger Birke
2) 1 Männchen: Hagen-Holthausen, 13.05.1991, auf Alteiche an Waldrand
3) 1 Männchen: Hohenlimburg-Elsey, 03.05.1994, auf Kahlschlag fliegend
4) 1 Männchen: Hagen-Delstern, 06.05.1995, fliegend im Wald
5) 3 Weibchen: Hagen-Holthausen, 16.05.1995, an bzw. in Eschenast
6) 1 Männchen: Hohenlimburg, Schleipenberg, 23.05.1995, fliegend
7) 1 Weibchen: Hagen-Delstern, 01.06.1995, in morschem Laubholz

Demnach wurden insgesamt 5 Männchen und 4 Weibchen nachgewiesen. Die genannten Fundpunkte liegen in den UTM-Gitterfeldern LB 98, LB 99 und MB 09. Die Aktivitätszeit deckt sich im wesentlichen mit dem Monat Mai (s. Abb. 2).

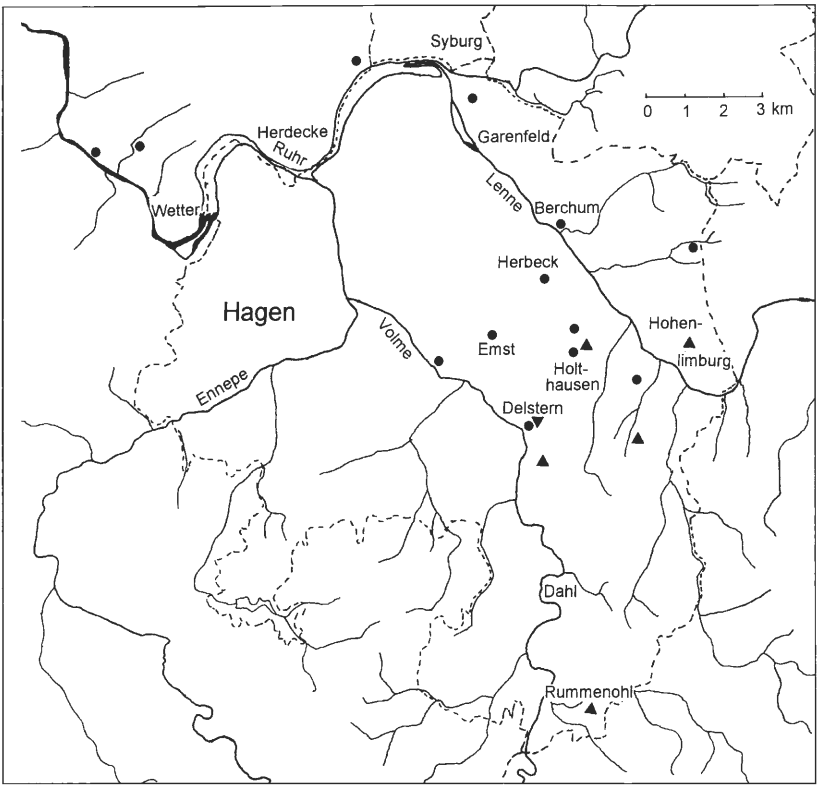

Abb. 1: Übersichtskarte des Untersuchungsgebietes mit den Fundpunkten von Rehschrötern (Dreiecke) und Kopfhornschrötern (Punkte). Eingezeichnet sind weiterhin die Kreisgrenzen, Flüsse und größeren Bäche.

Tab. 1: Körpermaße der Belegstücke von *Platycerus caraboides*.

Nr.	Geschlecht	Länge	Breite
1	Männchen	12,6 mm	4,6 mm
2	Männchen	11,7 mm	4,2 mm
3	Männchen	11,9 mm	4,4 mm
Mittelwert		12,07 ± 0,47 mm	4,4 ± 0,2 mm
5	Weibchen	11,8 mm	4,9 mm

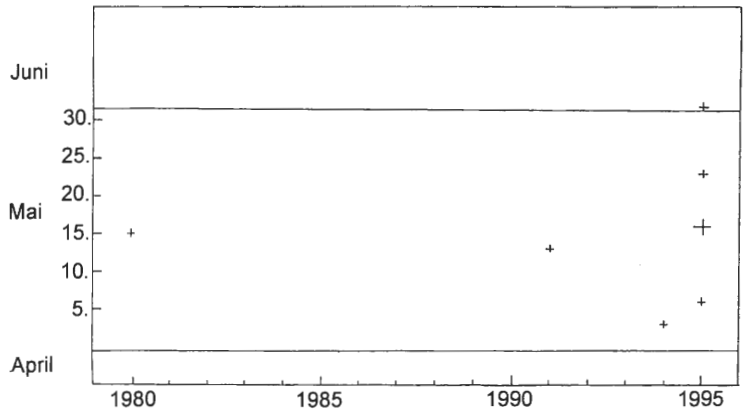

Abb. 2: Zeitliche Verteilung der Funde von Rehschrötern. Erkennbar ist die eingeschränkte Flugzeit und die zunehmende Funddichte.

Die Funde lassen sich nach den Umständen in drei Gruppen einteilen:

1) Auf lebenden Laubbäumen mit Knospen bzw. jungem Laub wurden die beiden ersten Männchen angetroffen. Dies steht wohl im Zusammenhang mit der Nahrungsaufnahme (Reifungsfraß, s. KLAUSNITZER 1982: 59).

2) Die restlichen Männchen (Nr. 3, 4, 6) wurden im Fluge gefangen. Dieser führt in geringer Höhe (ca. 0,3 - 1 m) über Waldwege und Kahlschläge. Die Flugzeit fällt in den frühen Nachmittag. Vermutlich wird meist nur dann die erforderliche Temperatur erreicht.

3) Alle Weibchen fanden sich an totem Laubholz, das sie wohl zum Zweck der Eiablage aufgesucht hatten. Bevorzugt werden anscheinend starke Äste und schwache Stämme, die am Boden liegen. Die 3 unter Nr. 5 angeführten Tiere hielten jeweils einen Abstand von 80 - 100 cm voneinander; eines von ihnen hatte sich bereits in das mürbe Holz eingenagt.

Vier vorhandene Belegstücke (Nr. 1, 2, 3, 5) wurden mit der Schublehre vermessen (s. Tab. 1). Ein Sexualdimorphismus in der Körperlänge (PAWLOWSKI 1958) läßt sich anhand des geringen Materials nicht belegen. Die Maximalbreite ist beim Weibchen deutlich größer.

Sinodendron cylindricum (Linné), Kopfhornschröter, „Kleiner Nashornkäfer"

Diese Art hat im Untersuchungsgebiet noch erfreulich viele Vorkommen (s. Abb. 1), weshalb nicht immer genaue Daten festgehalten wurden.

Die vorhandenen Belegstücke haben folgende Funddaten:

1) 1 Weibchen: Hohenlimburg, Raffenberg, 10.06.1980, an Buche
2) 1 Männchen vom gleichen Fundort, 23.08.1980 (Totfund)
3) 1 Weibchen vom selben Fundort, 30.03.1982, in Buchenholz
4) 1 Männchen: Hagen-Unterberchum, 30.12.1984, in Pappelholz
5) 1 Männchen: Hohenlimburg: Raffenberg, 11.11.1989, in Buchenholz

Eine datierte Sichtbeobachtung liegt vor:

6) 1 Ex.: Hagen-Delstern, 01.06.1995

Das mehrminder geschlossene Verbreitungsgebiet erstreckt sich vom Ostufer der Volme (Delstern, Hagener Stadthalle) über Emst, Herbeck, Holthausen (Mastberg) nach Hohenlimburg (Raffenberg), wo es die Lenne überschreitet und sich am bewaldeten Osthang ihres Tales über Berchum und Garenfeld hinaufzieht. Ebenfalls bodenständig ist der Kopfhornschröter im südlichen Ardey nördlich des Hengsteysees sowie westlich von Wetter (ob zusammenhängend?); von dort aus greift die Art gelegentlich in die Talaue der Ruhr über. Der Einzelfund vom Hohenlimburger Hasselbachtal kann vielleicht als Außenstandort interpretiert werden.

Die Nachweise des Kopfhornschröters verteilen sich auf die UTM-Gitterfelder LB 89, LB 98, LB 99 und MB 09.

Schwerpunktvorkommen liegen in den alten Buchenwäldern des Hagener Kalkgebietes und denen des Ardey. (Die Vorkommen nördlich der Ruhr sind unvollständig erfaßt und könnten sehr wohl ausgedehnter sein als auch Abb. 1 ersichtlich.)

In den Flußauen von Lenne und Ruhr wurden Käfer bzw. deren Überreste auch in Pappel- und Weidenholz gefunden, während sonst eindeutig die Buche bevorzugt wird. Besonders gern brütet der Käfer in starken Stämmen, seltener in Ästen.

Tab. 2: Körpermaße der Belegstücke von *Sinodendron cylindricum*.

Nr.	Geschlecht	Länge	Breite	Höhe
4	Männchen	12,3 mm	4,4 mm	3,9 mm
2	Männchen	12,5 mm	4,8 mm	4,1 mm
5	Männchen	12,9 mm	5,0 mm	4,4 mm
Mittelwert		12,57±0,31 mm	4,73±0,31 mm	4,13±0,25 mm
1	Weibchen	11,4 mm	4,8 mm	4,2 mm
3	Weibchen	11,2 mm	4,7 mm	4,0 mm
Mittelwert		11,3±0,14 mm	4,75±0,07 mm	4,10±0,14 mm

Die Aktivitätszeit liegt später als beim Rehschröter und dürfte vorwiegend in den Juni fallen. Auch scheint die Mobilität geringer zu sein, da mir bisher kein fliegendes Stück begegnet ist. Nach KLAUSNITZER (1982) ist die Art ein Dämmerungsflieger. Tagsüber findet man einzelne Käfer oder auch kopulierende Pärchen an Baumstümpfen sowie Stämmen toter oder anbrüchiger Buchen. Die meisten Tiere wurden aber im Winterquartier, d.h. in den Puppenwiegen gesammelt, wo im September immature, ab Oktober reife Käfer zu finden sind. Ein Brutbaum beherbergt nicht selten Dutzende von Exemplaren.

Der Bestand scheint in den letzten 15 Jahren stabil geblieben zu sein, ist aber sicherlich vom Angebot an Totholz genügender Stärke abhängig.

Die Belegstücke wurden vermessen (s. Tab. 2). Hier zeigt sich zunächst, daß die hiesige Population aus kleinwüchsigen Tieren besteht, denn in der Literatur (MACHATSCHKE 1969, KLAUSNITZER 1982) wird eine Länge von 12 - 16 mm angegeben, während meine Tiere nur 11 - 13 mm messen. Weiterhin sind die Männchen signifikant länger als die Weibchen, was wohl weitgehend auf das Kopfhorn zurückgeht.

Vergleicht man abschließend die Verbreitungsmuster beider Arten, so wird zweierlei erkennbar. Einerseits können Rehschröter und Kopfhornschröter durchaus in enger Nachbarschaft leben, andererseits haben sie doch getrennte Verbreitungsschwerpunkte. Der Rehschröter wurde nur in Bergwäldern (bis knapp 400 m) im Süden des Gebietes nachgewiesen, während *Sinodendron* wärmere Wälder tieferer Lagen (kaum über 250 m) bevorzugt.

Literatur

FELLENBERG, W. (1985): Zur Bestandsentwicklung des Hirschkäfers (*Lucanus cervus* L.) im Kreis Olpe. Dortm. Beitr. Landeskde. **19:** 79-80. – KLAUSNITZER, B. (1982): Die Hirschkäfer. (Die Neue Brehm-Bücherei 551). Wittenberg. – MACHATSCHKE, J. W. (1969): 86. Fam. Lucanidae. In: FREUDE, H., K.W. HARDE & G.A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, **8:** 367-371. Krefeld. – PAWLOWSKI, J. (1958): The genus *Systenocerus* Weise (Col., Lucanidae) in Poland. Fragm. Faun. Pol. **8:** 111-130.

Anschrift des Verfassers: Michael Drees, Im Alten Holz 4a, D-58093 Hagen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Drees Michael

Artikel/Article: Zum Vorkommen des Rehschröters und des Kopfhornschröters im Raum Hagen (Coleoptera: Lucanidae) 119-123